

PETER LERANGIS

DIE 39 ZEICHEN -
DIE SPUR DES
ZULU-KRIEGERES

BAND 7

cbj AVANTI

EBOOKS

hinterließ eine graue Spur auf ihrer Wange. Wie konnte ein Feuer vom Vorabend noch so viel Asche produzieren? Es war doch nur ein Gebäude gewesen. Ein Haus - in dem sie, Dan und Alistair beinahe verkohlt wären, wenn nicht ...

Denk nicht an sie. Denk an normale Dinge. An Eis. An Hausaufgaben. Fernsehen. Saladin.

Aber die Bilder des letzten Abends schwirrten ihr unaufhaltsam durch den Kopf. Flammen, die an den Wänden emporzüngelten ... Dans verängstigter Gesichtsausdruck ... Alistair, der nach ihnen rief ... dann ... ein Schrei vor dem Fenster ... von genau dem Menschen, den sie am wenigsten erwartet hatten...

immerhin hatte diese Frau sie in Russland beinahe umgebracht.

Und du dachtest, sie wollte euch bei lebendigem Leibe verbrennen lassen. Aber sie war es nicht. Es war nicht Irina.

Isabel Kabra hatte es getan. Sie hatte bereits vor vielen Jahren ihr Haus in Massachusetts in Brand gesetzt, wo Dan und Amys Eltern den Flammen nicht mehr hatten entkommen können. Und jetzt brachte Isabel es endlich zu Ende. Sie war eine Mörderin. Eine Lucian-Killermaschine mit Perlen und Parfüm.

Bis zum gestrigen Abend hatte Isabel zu jenen beiden Menschen gehört, vor denen Amy am meisten Angst hatte.

Die zweite Person war ebenjene Frau gewesen, die unter dem Fenstersims nach ihnen gerufen hatte.

Hätte man Amy noch vor einem Tag gebeten, die unwahrscheinlichsten Ereignisse aufzuzählen, die in einer Million Jahren eintreten könnten, so hätte sie diese drei Dinge in einem Atemzug genannt: *Die Erde verwandelt sich in einen Käse, mein Bruder sagt mir, dass er mich lieb hat und: Irina Spasky opfert ihr Leben - für uns.*

Aber Irina hatte sich mithilfe einer Stange aufs Dach geschwungen, mitten hinein in die Flammen, und ihnen diese dann vors Fenster gehalten. Sie waren

an ihr hinuntergerutscht und hatten sich in Sicherheit gebracht. Aber plötzlich war Irina vor Amys Augen im Feuer verschwunden. Warum?

Wie konnte sich ein Mensch nur so wandeln?

»Erde an Amy«, unterbrach Dan ihre Überlegungen. »He, kannst du hören, was Nellie sagt?«

Hör auf, darüber nachzugrübeln, Amy. Stopp. Amys Gedanken stoben in alle Richtungen davon und wurden von der rauchigen Luft verschluckt.

Draußen auf dem Meer winkte Nellie wie wild. Hinter ihr baute sich ein dunkler Himmel mit unheilvoll tiefhängenden Wolken auf.

»Das arme Mädchen sieht verängstigt aus«, meinte Alistair.

»Es kommt ein Sturm auf«, sagte Amy.

»Vielleicht erschrickt sie auch dein Anblick, Onkel Alistair«, gab Dan zu bedenken. »Dein Pyjama sieht ziemlich Furcht einflößend aus.«

Alistair blickte an sich herab. Sein seidener Schlafanzug war zerfetzt und rußgeschwärzt vom Feuer der vergangenen Nacht. »Oje. Entschuldigt mich, ich sollte mich wohl besser umkleiden. «

Jetzt deutete Nellie auf etwas hinter ihr, in die Richtung einer Insel namens Rakata. Amy erstarrte. Im Jahre 1883 war dort der Krakatau-Vulkan